



Katsdorfer Siedlerzeitung

Ausgabe 1/2016

Obfrau
Veronika Fröhlich
0699 10907612

Inhalt:

Seite 2:
Unser **Gründungs- und Ehrenobmann Franz Sensenberger** ist viel zu früh von uns gegangen

Seite 3:
Unsere Obfrau ist am Wort

Seite 4:
Kinderecke

Seite 5 und 6:
Bienenschutz -
Was können wir Siedler dafür tun?

Seite 7 und 8:
Mondaussaatkalender
Pflanz- und Erntezeiten in den auf- und absteigenden Mondkurven

Seite 9:
Kinder - Öko - Aktion
Nistkästen für deinen Garten

Seite 10:
Rückblick auf unsere Veranstaltungen

Seite 11:
Kräuter pflanzen - eine kleine Anleitung

Seite 12:
Mischkultur - Guter Nachbar - schlechter Nachbar



Kein Neuzuwachs im letzten Jahr aber die Äste viel zu dicht beieinander -
so ein Baum sollte bald geschnitten werden.

Terminvorschau:

Baumschneide- und Veredelungskurs
Samstag, 13. Februar 2016
ab 9 Uhr im Gasthaus Fischill

Ökoaktion
Kinder basteln Nistkästen
27. Februar 2016 von 9 - 12 Uhr
in der alten Volksschule

Jahreshauptversammlung
Freitag, 08.04.2016 um 19:00 Uhr
Gasthaus Fischill

Stand beim Pflanzlermarkt
Freitag, 29.04.2016 ab 14:00 Uhr
am Dorfplatz

Wandertag
Sonntag, 19.06.2016

**Der Gründungs- und Ehrenobmann
des Siedlervereins Katsdorf
ist viel zu früh von uns gegangen**



Im lieben Gedenken

an
Herrn

Franz Sensenberger

Neubodendorf 42, Katsdorf

der am 19. Dezember 2015
nach kurzer schwerer Krankheit
im 67. Lebensjahr
von uns gegangen ist.

Amoi seg ma
uns wieder
Amoi schau
I a von obm zua
Auf meine oitn Tag
leg i mi dankend nieder
und moch für
olle Zeitn meine Augen zua
(Andreas Gabalier)



*Du hast viele Spuren der Liebe
und Fürsorge hinterlassen, und die
Erinnerung an all das Schöne mit dir
wird stets in uns lebendig sein.*

Lieber Franz,
wir werden Dir stets
ein ehrendes Andenken
bewahren.

**Mit dem Tod eines Menschen verliert man viel,
jedoch niemals die Zeit, die man mit ihm verbracht hat!**



Unsere Obfrau ist am Wort

Liebes Mitglied,

unsere Gebietsbetreuer sind bereits fleißig unterwegs, um den Mitgliedsbeitrag für 2016/2017 einzukassieren.

Danke an alle Gebietsbetreuer, die ehrenamtlich dafür ihre Freizeit opfern.

Nun haben uns einige von Euch gefragt, wie setzt sich der Mitgliedsbeitrag zusammen?

Was bekommt der Landes- und Bezirksverband?

Was bleibt dem Siedlerverein Katsdorf?

Die jährlichen Kosten pro Mitglied setzen sich wie folgt zusammen:

Beitrag für den Landesverband € 9,00
(für Mitgliederbetreuung, Zeitung inkl. Versand, Personalaufwand, Betriebskosten, Rechts- und Steuerberatung, Werbung, Messen, Verbandstag, etc.)

Beitrag für den Bezirksverband € 0,73

Haus- und Grundhaftpflicht € 1,45

Beitrag bleibt in Katsdorf € 3,82

Dieser Teilbetrag wird benötigt für den Ankauf von neuen Geräten, Ersatzteilen, die Pacht für den Gerätestandort sowie Werbung.

Mitgliedsbeitrag gesamt daher € 15,00

Ich möchte dazu jedoch noch mitteilen, dass uns als Ortsorganisation freigestellt wird, welchen Mitgliedsbeitrag im Gesamten wir einheben.

Es kann daher auch vorkommen, dass andere Ortsorganisationen einen ganz anderen Mitgliedsbeitrag haben als wir.

Wir sind ein aktiver Verein mit vielen Veranstaltungen, die auch DANK eures Besuches unsere Einnahmen erhöhen.

Es ist daher erfreulich, dass wir Anhebungen des Landesbeitrages nicht immer gleich an unsere Mitglieder weiterverrechnen müssen und dies aus der Vereinskassa übernehmen können.

Ihre Veronika Fröhlich

Sollten auch Sie Lust verspüren, aktiv an unserem Vereinsleben teilhaben zu wollen, freue ich mich auf Ihren Anruf oder ein E-Mail.

Tel. 0699 / 10907612

Mail: office@siedlerverein-katsdorf.at

NEU -NEU - NEU!

Mit der neuen Mitgliedskarte wird ab sofort bei allen OBI-Baumärkten ein Rabatt von 10 % gewährt! Bitte bei der Kasse vorweisen.

Schon bei einer Einkaufssumme von € 150,- im Jahr haben Sie den jährlichen Mitgliedsbeitrag wieder eingespart.

Außerdem gibt es Thermengutscheine für Bad Schallerbach, Bad Ischl, Bad Hall und Geinberg mit einer Ermäßigung von 10 % zu kaufen.

Nähere Info unter Tel. 0699 / 10907612



Kinderecke



Hallo liebe Kinder!

Heute haben wir uns etwas Besonderes für Euch ausgedacht

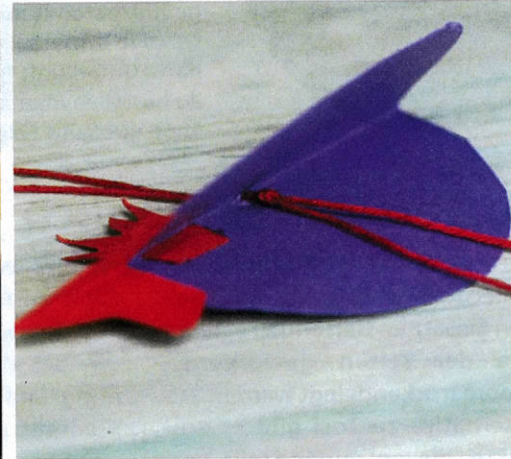
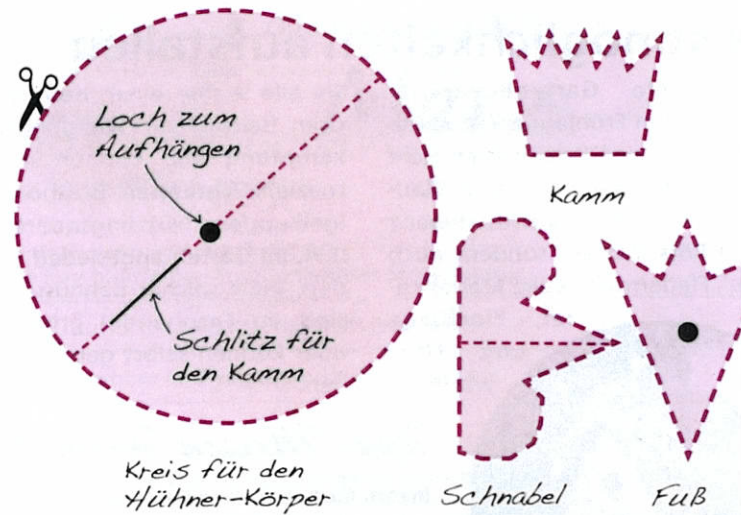
Unser Osterstrauch soll auch heuer wieder ganz bunt werden.

Viele bunte Eier haben wir die vergangenen Jahre bereits bemalt. Heuer basteln wir bunte Hühner aus Papier.

Dazu benötigst du buntes Tonpapier, Wollfaden, Schere und Bleistift. Nun kann es los gehen:

1. Anbei hast du die Vorlage, die du ausschneidest und auf das Tonpapier aufzeichnest.
2. Die schwarzen Punkte mit einer Nadel durchstechen.
3. Die Schlitze für den Kamm mit einer Schere einschneiden. Stecke den Kamm auf die Innenseite des Kreises und klebe diesen fest. Den Schnabel genauso festmachen.
4. Zum Schluss ziehe einen Faden durch die Löcher und verknote dies wie auf dem Bild angezeigt.

Viel Spaß beim Basteln wünschen Euch Mimi und Maxi



Bienenschutz

was können wir Siedler dafür tun



ein Bericht von
Fritz Starzengruber



Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Co. sind unersetzlich für die Bewahrung unserer biologische Vielfalt.

Ca. 80 % unserer einheimischen Blütenpflanzen sind auf die Bestäubung durch sie angewiesen. Doch die in Jahrtausenden entstandene, artenreiche Kulturlandschaft hat sich während der letzten Jahrzehnte dramatisch verändert. Die Flora der Wildkräuter ist fast ausgerottet, blühende Wiesen sind selten geworden, statt Blütenvielfalt Zierrasen in Gärten und öffentlichen Flächen. Auch die regionalen alten Obstsorten fehlen in den meisten Regionen schon ganz.

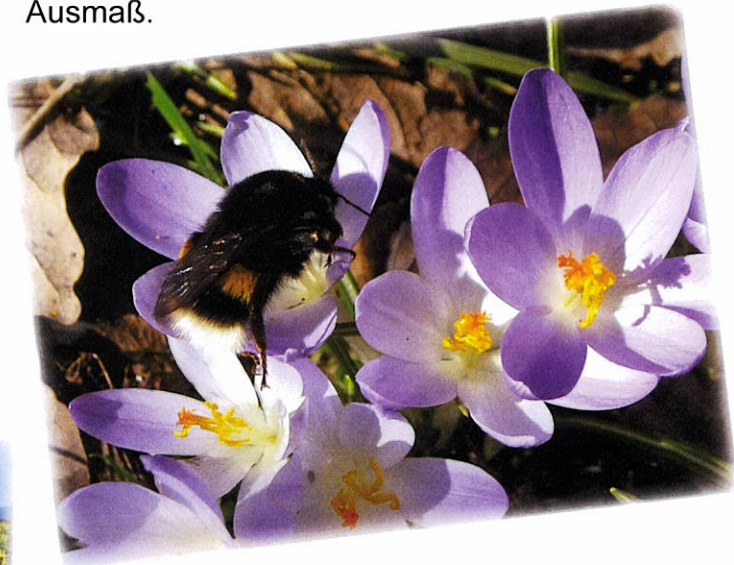
Bienen gesund zu erhalten ist zuallererst die Aufgabe der Imker selbst. Aber sie brauchen Unterstützung durch Landwirte und Verbraucher.

Über die Wanderungsbewegungen von Bienenvölkern werden Krankheiten, wie die Varroamilbe, diverse Darmparasiten und Beutekäfer, verschleppt. Außerdem gefährdet eine zunehmend einseitig werdende Landwirtschaft aus Monokulturen mit intensivem Mais- und Rapsanbau und fehlender landwirtschaftlicher Blütenvielfalt eine lückenlose Tracht- und Pollenversorgung. Daher wurden die Landwirte dazu aufgefordert, auf ihren Feldern den Anteil an Blütenpflanzen zu erhöhen, etwa durch spezielle Ackerrandstreifen.



Besonders Monokulturen für Biosprit und Biogas gefährden die Nahrungsgrundlagen für unsere Bienen. **Biodiesel** wird meistens aus Raps gewonnen, **Bioethanol** wird mit Hilfe von Mikroorganismen aus Getreide und Zucker hergestellt. Zwar ist richtig, dass bei der Verbrennung nicht mehr Kohlendioxid frei wird als die Pflanze aufgenommen hat. Aber beim Anbau der Pflanzen und der Herstellung des Kraftstoffs fallen große Mengen von Klimagasen an. Vor allem die Herstellung des Stickstoffdüngers ist sehr energieaufwändig, genau wie die Produktion von Pflanzenschutzmitteln.

Um Biokraftstoffe herzustellen müssen riesige Flächen mit Energiepflanzen bepflanzt werden. Um das langfristige Ziel der EU, die Beimischung von 20 - 25 % zu Benzin und Diesel, zu erreichen, müssen praktisch alle ungenutzten Flächen, wie Dschungel, Pampa, Savanne, zu Energiepflanzenkulturen werden - eine Naturvernichtung von unvorstellbarem Ausmaß.

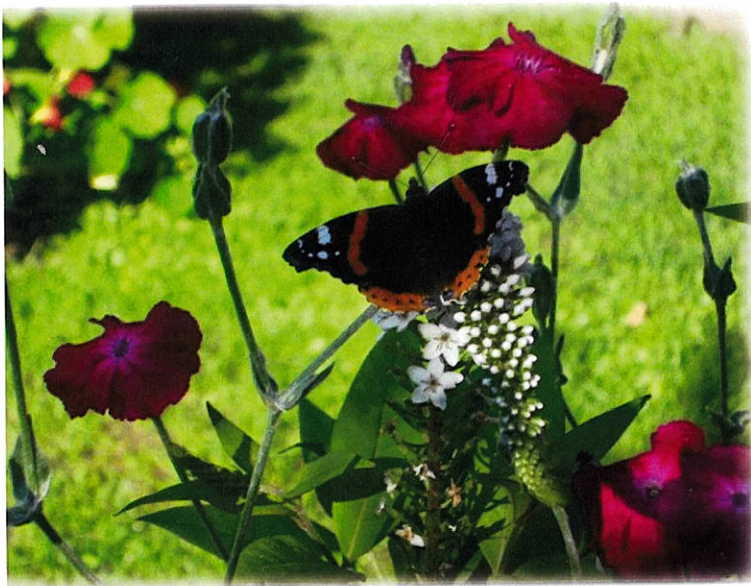


Zum Überleben braucht ein Bienenvolk neben Nektar genug eiweißreiche Blütenpollen. Diese Kraftnahrung hilft den Tieren über den Winter und ist unverzichtbar für die Aufzucht der Bienen und die Ernährung der Königin.

Seit 40 Jahren geht der Anteil an Grünland zurück, der Ackerbau nimmt zu. Doch Getreide wird vom Wind bestäubt und liefert - abgesehen von Mais - den Bienen kaum Pollen.

Statt blühender Futterpflanzen wie Klee, Luzerne und Bohnen werden immer mehr Silomais und Futtergetreide angebaut. Blütenreiche Biotope wie Hecken, Feldraine oder Feuchtgebiete gibt es kaum mehr. Durch Herbizide sind Klatschmohn, Kornblume und andere blühende Ackerunkräuter fast verschwunden. Um Gras-Silage als Futter zu gewinnen, mähen Bauern ihre Wiesen immer öfter und lassen den Blumen keine Zeit mehr aufzublühen und auszusamen.

Auch in den Eigenheimsiedlungen gibt es viel sterilen, pflegeleichten Rasen. Es ist zu vermuten, dass Pollenmangel die Bienen schwächt und die Anfälligkeit für Bienenkrankheiten erhöht.



**Wir Siedler können helfen,
die Bienen zu füttern!**

Nahrung schaffen heißt Blüten schaffen! Sowohl für den Garten als auch fürs Blumenkistl eignen sich vielfältige Blümmischungen. Je vielfältiger und artenreicher, desto mehr Bienen haben eine Chance! Und: wirklich JEDES Blumenkistl hilft!

Mit einer Saatmischung aus Wild- und Kulturblumen schaffen Sie im Garten ein kleines Refugium für Bienen und andere Insekten.

Die **farbenfrohe Mischungen** bestehen aus ein- bis fünfjährigen Pflanzen, die während der gesamten Insektensaison den Bienen, Hummeln und Schmetterlingen Pollen und Nektar liefern. **Die Mischung sollte Ringelblume, Sonnenblume, Wiesensalbei, wilder Majoran, Kornblume, Natternkopf, Ackerglockenblume und viele andere enthalten.**

Was kann man noch tun?

- Vermehrt Blühstreifen zulassen oder säen, z.B. als Hecken oder an Wegerändern.
- Unordentlicher sein und spontan wachsende Vegetation im Garten zulassen. Nicht sofort mähen, die Blüten der Blumen ruhig einige Zeit stehen lassen.
- Weniger Mähen, damit die Blüten stehen bleiben können. Mahlzeit, sagt die Biene!
- Ersparen Sie den Bienen die Chemie. Und damit Ihrer Nahrung. Achten Sie beim Kauf auf regionale Produkte.
- Liegenlassen und bewusstes Anbringen von altem Holz an sonnigen Plätzen für gemütliche Wohnungen für die Totholznister, also die Wildbienen.
- Mut zum Wildsein! Wilde Ecken, d.h. ungemähte und unzusammengeräumte Teilgebiete in den Gärten anlegen oder belassen, die auch über den Winter so bleiben dürfen.
- Statt exotischen Zierpflanzen heimische Pflanzenarten setzen. Das schmeckt den Bienen besser.
- Nistplätze und Nahrungsangebot müssen in einer bienenfreundlichen Distanz zueinander vorhanden sein. Sie müssen es wieder nach Hause schaffen, d.h. die Bienen sollten im Umkreis von 2 km speisen können!





Meine monatlichen Garteninfos beinhalten auch den Mondaussaatkalender mit den Pflanz- und Erntezeiten in den auf- und absteigenden Mondkurven

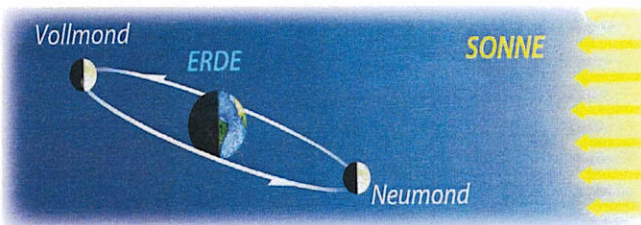
ein Bericht von
Leo Derntl

Auf Grund zahlreicher Anfragen möchte ich daher näher auf dieses Thema eingehen

Grundsätzliches

Der Mond als Vermittler kosmischer Kräfte aus den Sternbildern (nicht Sternzeichen) und deren unterschiedliche Wirkung auf die Pflanzen bzw. Pflanzenteile.

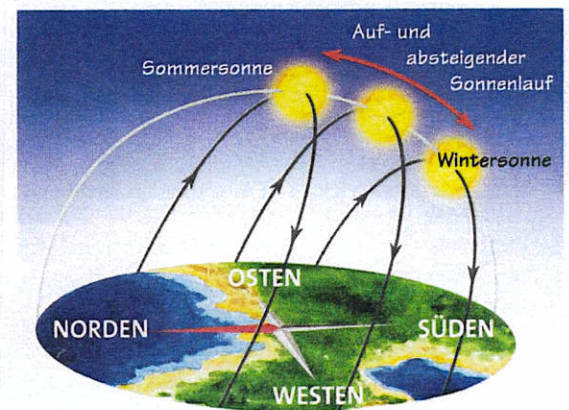
Er durchwandert von der Erde aus gesehen den Sternkreis, also durch die einzelnen Sternbilder.



Mondzyklen (Mondphasen) zunehmender und abnehmender Mond

Der Mond umkreist die Erde im Monat einmal, aber genau genommen beträgt der synodische Mondzyklus von Neumond zu Neumond 29 Tage, 12 Stunden und 44 Minuten. Von uns wird der Mond optisch nur durch seine Mondphasen, zunehmender Mond, Vollmond, abnehmender Mond und Neumond wahrgenommen.

Das unterschiedlich reflektierte Licht einer Mondphase hat eine unterschiedlich energetische Wirkung, hauptsächlich auf den Menschen.



Mondstand auf- und absteigender Mond

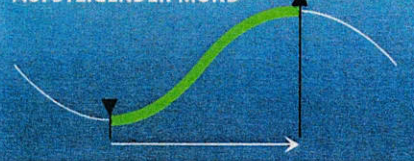
Nur allzu oft werden zunehmender und aufsteigender Mond verwechselt.

Es handelt sich hierbei jedoch um zwei völlig verschiedene Phänomene. So kann der Mond z. B. zugleich zunehmen und absteigen.

Das Auf- und Absteigen des Mondes ist vergleichbar mit dem der Sonne innerhalb eines Jahres. Bis zur Sommersonnenwende aufsteigend und dann wieder absteigend. Der Mond durchläuft diese beiden Phasen nicht wie die Sonne in einem Jahr, sondern in einem sogenannten siderischen Mondzyklus von 27 Tagen, 7 Stunden und 43 Minuten in einer schrägen ellipsenförmigen Bahn. Im Mondkalender durch Kurven dargestellt.

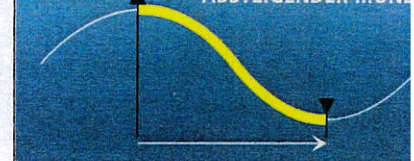
BEI AUFSTEIGENDEM MOND steigt der Saft der Pflanzen und die oberirdischen Partien entwickeln eine größere Aktivität. Deshalb ist dies der geeignete Augenblick, zu veredeln, Obst zu ernten, Pfropfreiser abzunehmen, Birkensaft zu zapfen usw. In dieser Zeit sollte man keine Bäume schneiden oder Kräuter zum Trocknen pflücken. Wird jetzt Rasen gemäht, so stimuliert das den Gras- und Samenwuchs.

AUFSTEIGENDER MOND



BEI ABSTEIGENDEM MOND geht der Saft der Pflanzen eher in die Wurzeln. Deshalb ist dies der passende Moment, um Wurzelgemüse zu ernten, Kräuter zum Trocknen zu pflücken, Bäume und Ziersträucher zu schneiden, zu pflanzen, umzutopfen, zu pflügen, Kompost einzuarbeiten und Holz zu fällen. Wird zu dieser Zeit Rasen gemäht, so schlägt er feste Wurzeln und vermag die Erde besser auf Böschungen zu halten.

ABSTEIGENDER MOND



Der Mond vor den Sternbildern

Der Mond übermittelt und verstärkt die Eigenschaften jenes Sternbildes, durch das er gerade läuft.

Die Sternbilder sind gewissen Elementen zugeordnet:

Feuer = Widder, Löwe, Schütze.

Erde = Stier, Jungfrau, Steinbock.

Luft = Zwilling, Waage, Wassermann.

Wasser = Krebs, Skorpion, Fisch.

Steht der Mond vor einem dem **Feuer** zugehörigen Sternbild (Widder, Löwe, Schütze), so lenkt die Pflanze ihre Energie auf die Bildung der **Frucht** und der **Samen**. Das ist die ideale Zeit, um Tomaten, Bohnen, Erbsen, Getreide, Obst usw. zu säen, zu pflanzen oder zu bearbeiten.



Steht der Mond vor einem der **Erde** zugehörigen Sternbild (Stier, Jungfrau, Steinbock), so geht die Energie der Pflanze in ihre **Wurzeln** und in die **Rinde**. In diesen Tagen ist die Arbeit an Karotten, Kartoffeln, Spargel, Sellerie und anderen Wurzelgewächsen zu bevorzugen.



Steht der Mond vor einem der **Luft** zugehörigen Sternbild (Zwilling, Waage, Wassermann), so geht die Kraft der Pflanze in ihre **Blüte**. Deshalb sind an diesen Tagen Blumen oder „Blumengemüse“, wie z. B. Blumenkohl oder Artischocken, bevorzugt.



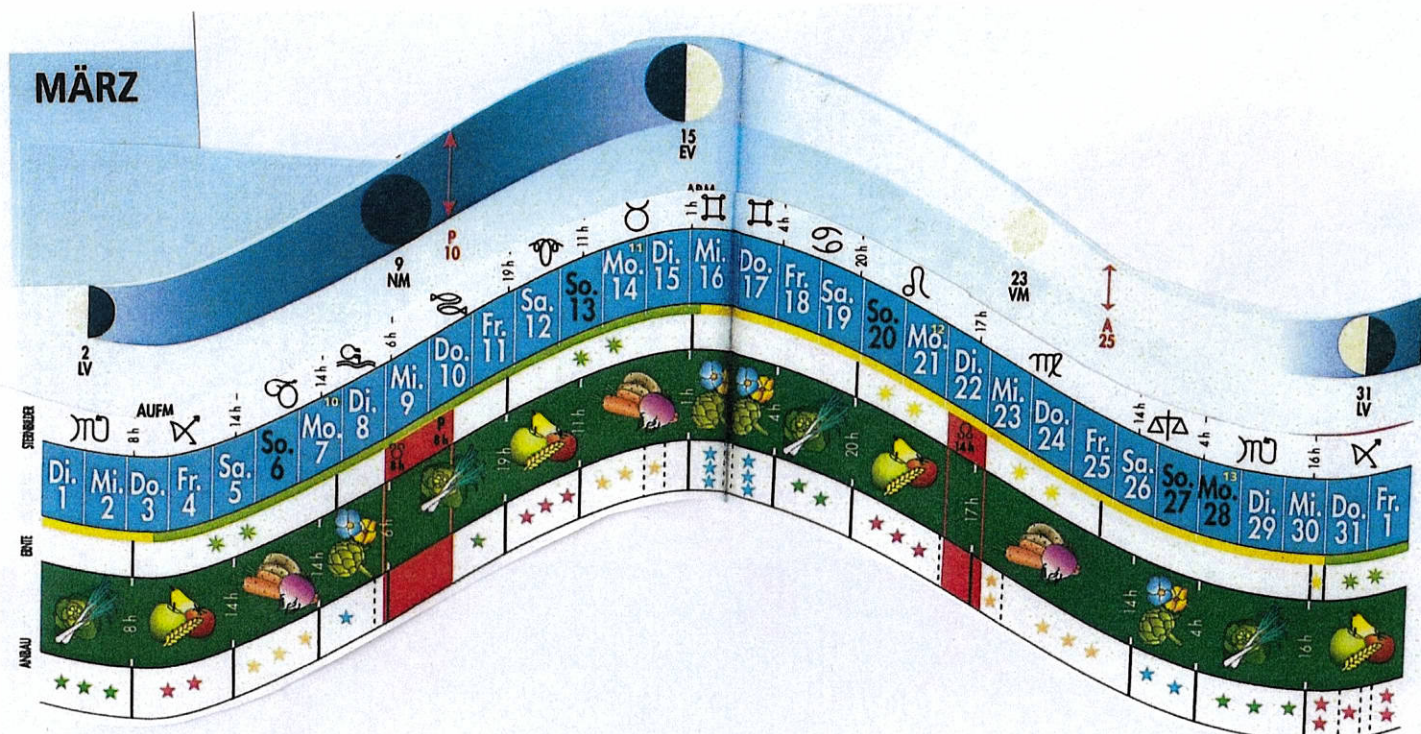
Steht der Mond vor einem dem **Wasser** zugehörigen Sternbild (Krebs, Skorpion, Fische), so geht die Aktivität der Pflanze in ihre **Blätter**. In dieser Zeit sollten wir uns um Blattgemüse wie Salat oder Spinat kümmern.



Aus dem **Mondaussaatkalender** kann auf Grund der in der Mondkurve angeführten Gemüsearten sehr einfach abgelesen werden, an welchen Tagen gesät, gepflanzt und geerntet werden sollte.

Der absteigende Mond gilt in Verbindung mit dem entsprechenden Sternbild generell als optimale Aussaat- und Pflanzzeit.

Auf ein gutes Gelingen!



Kinder - Öko - Aktion

Nistkasten für Deinen Garten



Samstag, 27.02.2016
09:00 – 11:30 Uhr
in der alten Volksschule

Liebe Eltern! Hallo Kinder!

***Eine Geburtenstation für
unsere gefiederten Gäste***



Mit dem Bau eines Nistkastens leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung vieler bedrohter Vogelarten und deren Jungvögeln eine Überlebenschance zu geben. Wer in seinem Garten Nisthilfen aufhängt, darf damit rechnen, dass die Mieter dabei helfen, von uns ungeliebte Insekten im Zaum zu halten.

**Wir – der Siedlerverein Katsdorf - laden
Dich (ab 6 Jahre) recht herzlich zu einem
Bastelvormittag ein.**

Die Bausätze

(Holzrahmen und Materialien) werden von uns vorbereitet und gegen einen Unkostenbeitrag von € 10,00 zur Verfügung gestellt.

Fachkundige Aufsichtspersonen stehen zur Verfügung – für eine kleine Stärkung wird natürlich auch gesorgt!

Anmeldung bitte bis spätestens Montag, 22.02.2016

Veronika Fröhlich, Obfrau
0699 10907612
office@siedlerverein-katsdorf.at

Leopold Derntl
0664 2635096
l.derntl@aon.at

Wir freuen uns schon auf Deinen/Euren Besuch!

Das Gartenfachberater-Team Siedlerverein-Katsdorf

Rückblick auf unsere Veranstaltungen



Kinder-Öko-Aktion 2015 - Bau eines Insektenhotels



Präsentation des Gerätestandortes 2014



Wandertag nach Steinbach, Kottingers-, Weikers-, Kelzen- und Matzelsdorf



Wandertag am Roadlberg



Kürbisfest 2013



Kräuter pflanzen – kleine Anleitung zum besseren Erfolg

eine Zusammenstellung von Anna Neuburger



Unser Essen und unser Leben ohne Kräuter – unvorstellbar! Und wir Siedler genießen den Luxus, unsere eigenen Kräuter ziehen zu können.



Diese Kräuter passen sehr gut zusammen:

- **Kamille** fördert das Wachstum von Dill, Schnittlauch, Majoran und Kerbel.
- **Petersilie** verträgt sich mit Tomaten, Erdbeeren, Dill und Schnittlauch.
- **Ringelblumen** vertragen sich sehr gut mit Erdbeeren und verbessern den Boden.
- **Rosmarin** tut dem Basilikum gut.
- **Salbei** fördert besonders das Wachstum von Oregano und Bohnenkraut.
- **Thymian** verträgt sich mit allen mediterranen Kräutern, z.B. Fenchel, Koriander, Estragon, Borretsch und Bohnenkraut.
- **Zitronenmelisse** fördert das Wachstum aller Kräuter - ausgenommen Basilikum.
- **Liebstockel** braucht sehr viel Platz, fördert jedoch Fenchel und Petersilie.

Diese Kräuter passen nicht zusammen:

- **Basilikum** und **Melisse** sollten getrennt voneinander angepflanzt werden.
- **Estragon** und **Dill** vertragen sich nicht sonderlich gut.
- **Fenchel** und **Koriander** mögen sich nicht.
- **Lavendel** braucht Platz, um gut gedeihen zu können.
- **Pfefferminze** und **Kamille** vertragen sich nicht sonderlich gut.
- **Thymian** und **Majoran** sollten keinesfalls nebeneinander gepflanzt werden.
- **Wermut** ist ein dekorativer Einzelgänger.

Kräuter, die mit anderen Pflanzen gut zusammenpassen:

Wer neben Kräutern auch Gemüse anpflanzt, kann Mischkultur betreiben und damit vielen Schädlingen den Appetit verderben.

- **Basilikum** mag Tomaten gern, aber auch Gurken und Kohlrabi profitieren.
- **Brennnessel** fördert Obstbäume und Sträucher. Sie hält Blattläuse fern und verbessert den Boden.
- **Bohnenkraut** soll Blattläuse abwehren und passt gut zu allen Bohnenarten sowie zu Erdbeeren und Blattsalaten.

- **Borretsch** fördert alle Pflanzen, die durch Insekten bestäubt werden, z.B. Gurken und Zucchini.
- **Dill** fördert Gurken, Zucchini, Karotten und Kopfsalat und verträgt sich sehr gut mit der Roten Rüben und Kohl. Er sollte aber nicht mit Tomaten zusammen angepflanzt werden.
- **Gartenkresse** harmoniert mit Radieschen und allen Blattsalaten.
- **Kamille** verbessert grundsätzlich den Boden und wächst, wo sie will.
- **Kapuzinerkresse** fördert Radieschen, Kartoffeln, Tomaten und Zucchini. Sie zieht Blattläuse und Ameisen an und hält sie von anderen Pflanzen (auch von Jungbäumen) fern, die gesünder wachsen können.
- **Kerbel** fördert Salat.
- **Knoblauch** vertreibt Blattläuse. Er fördert Gurken, Karotten, Salat und Tomaten, aber auch Erdbeeren und Rosen.
- **Lavendel** vertreibt Ameisen.
- **Majoran** fördert Radieschen und Karotten.
- **Petersilie** ist gern allein, mag aber Tomaten, Kartoffeln und Radieschen.
- **Pfefferminze** fördert Wachstum und Gedeihen von Wein.
- **Ringelblumen** fördern alle Sorten von Kohl und Kartoffeln.
- **Rosmarin** verträgt sich hervorragend mit Tomaten und Karotten.
- **Salbei** soll Schnecken fernhalten und fördert alles, was im Garten wächst.
- **Schnittlauch** fördert Kohl (alle Sorten), Karotten und Blattsalate.
- **Thymian** ist gut für den Boden, aber schlecht für Blattläuse und Ameisen.
- **Wermut** ist zwar Einzelgänger, schützt jedoch Johannisbeeren vor Säulenrost.

Viel Erfolg beim Pflanzen der eigenen Kräuter

Quelle: www.philognosie.net/haus-garten



